

ERFOLGE IM PROJEKT IN SURINAME

Wenn Mireille Clemens von den neuen Entwicklungen in ihrem Dorf spricht, leuchten ihre Augen. Sie ist Mitglied im Ökotourismusrat und dafür zuständig, dass durch nachhaltigen Öko-Tourismus nicht nur die Menschen vor Ort, sondern auch die Regenwälder profitieren. Mireille ist 45 Jahre alt und lebt in Kaaimanston, einer kleinen Kwinti-Gemeinde. Angrenzend an die kleine Gemeinde liegt das Central Suriname Nature Reservat, ein UNESCO-Weltnaturerbe. Der Tieflandregenwald hier beherbergt eine beeindruckende Vielfalt an Tierarten: u. a. Jaguare, Faultiere, Riesenotter und Tapire. Besonders faszinierend ist die Vogelwelt mit rund 400 Arten – darunter Harpyien und Hellrote Aras. Illegale

Abholzung, Goldabbau und eine nachlässige Verwaltung gefährden den Regenwald, die Flüsse und somit die Menschen, die seit Generationen dort leben. Nachdem das OroVerde-Projekt mit Jahresende abgeschlossen ist, freuen wir uns, Ihnen von den Erfolgen berichten zu können.

Ein neuer Weg: Öko-Tourismus

Gemeinsam mit OroVerde und den Partnerorganisationen Wildlife & People Suriname und der lokalen WOKO Stiftung haben die Kwinti-Gemeinden Witagron und Kaaimanston beschlossen, einen neuen Weg einzuschlagen und ihren Wald zu schützen – durch nachhaltigen Tourismus: Die Attraktivität des Reservats ist die Grundlage für den Öko-Tourismus. Umso intakter der Regenwald, desto größer sein Wert. Natur wird damit vom „Rohstoff“ zur langfristigen Lebensgrundlage.

In Schulungen lernten Gemeindemitglieder daher, wie Tourismus funktionieren kann, ohne Natur und Kultur zu zerstören, und wie die Menschen aus der Region gut davon leben

können. Insbesondere wurde durch die Maßnahmen die wirtschaftliche sowie soziale Unabhängigkeit der Frauen gefördert.

Baustopps, Regenzeit und trotzdem Fortschritte

Der Beginn gestaltete sich schwieriger als erwartet, besonders beim Bau des Camps und des Bootsstegs. Monatelang lagen die Baumaßnahmen still, weil ein Waldbesitzer nach mehrfachem Diebstahl auf seinem Gelände die einzige Zufahrtsstraße blockierte. Erst nach mehreren vertagten Gerichtsprozessen wurde sie wieder freigegeben. Kaum war der Weg frei, machte die einsetzende Regenzeit den Transport von Baumaterial fast unmöglich, weil der aufgeweichte Boden keine Lastwagen mehr trug. Trotz dieser Widrigkeiten steht nun in Kaaimanston der Rohbau des geplanten Camps. Die Feinarbeiten folgen in den nächsten Wochen. Auch der neue Bootssteg in Witagron ist fertig.

Solaranlagen statt Generatorenlärm

Damit sich die Gäste wohlfühlen, wurde zudem nach einer Lösung für eine nachhaltige Energieversorgung gesucht. Der laute Generator war für die Gemeinde bislang akzeptabel. Mit Blick auf Tourismus und Umwelt setzen sich die Kwinti jedoch für Solarpanels ein.



Hellroter Ara



Harpyie



Unterkonstruktion des Bootsstegs



Rohbau des Öko-Tourismus-Camps



Soraya van Dijk

Die meisten Menschen hier wissen sehr genau, wie groß die Zerstörung des Waldes bereits ist – und dass sie selbst dazu beitragen, wenn sie etwa unerlaubt Holz schlagen. Viele sagen offen: So kann es nicht weitergehen. Sie wollen andere Wege gehen, manche möchten sogar den Wald aktiv bewachen. Entscheidend ist, dass sie damit auch ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Soraya van Dijk, Expertin für Ökotourismus bei der Organisation Wildlife & People Suriname (WPS)

Kürzlich sagte die Regierung deren Finanzierung zu; der Baubeginn der Solaranlage wird bald erwartet. So muss der Generator nur noch unterstützend genutzt werden. Ein naturverbundenes und für den Tourismus attraktives Camp kann entstehen.

Der Kwinti Öko-Tourismus-Plan

Nach Workshops und Dorfversammlungen wurde der Kwinti Öko-Tourismus-Plan entwickelt. Er legt fest, wie Besuchende empfangen, welche Aktivitäten angeboten und wie Umwelt und Kultur geschützt werden. Auch beinhaltet der Plan, wie die zukünftigen Gewinne gerecht verteilt und verwendet werden sollen. Die Verantwortung für Organisation, Buchungen und die transparente Verwaltung der Einnahmen trägt nun das neu gegründete Kwinti Ecotourism Board, sodass die Gemeinden selbstbestimmt wirtschaften können. Besonders Frauen erhalten Erwerbsmöglichkeiten und eigenes Einkommen – ein wichtiger Schritt zu mehr Unabhängigkeit.

„Damit unsere Kinder bleiben können“

Mireille hofft, dass sich all das auszahlt: dass junge Menschen wieder zurückkehren, dass Familien bleiben können und dass die Kwinti als Gemeinschaft sichtbar werden. „Es wäre gut, wenn unser Dorf auch interessant für Besuchende ist“, sagt sie. Schließlich haben die Kwinti eine besondere Geschichte: Sie



Frauen-Workshop zu Öko-Tourismus-Themen

sind Nachfahren entflohrer afrikanischer Sklaven und Sklavinnen, die sich im 18. Jahrhundert tief im Regenwald niederließen und dort ihre Kultur und Sprache bewahren konnten. Heute setzen sie sich dafür ein, dass dieser Wald nicht verschwindet, sondern ihnen eine Zukunft gibt.

Mireille richtet auch ein paar Worte an all jene, die das Projekt unterstützt haben: „Danke an die Menschen, die uns mit einer Spende geholfen haben. Ohne euch hätten wir das nicht geschafft. Wir hoffen, es geht weiter.“

Und das hoffen wir natürlich auch! OroVerde möchte zusammen mit den beiden Kwinti-Gemeinden und den Partnerorganisationen in dieser ökologisch besonders bedeuten Region weiter für den Tropenwaldschutz aktiv sein. Unter anderem soll die Zusammenarbeit mit der Reservatsbehörde intensiviert und durch ein verstärktes Monitoring der Artenschutz weiter ausgebaut werden.

Über weitere Entwicklungen und Informationen halten wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden.

Danke für Ihre Unterstützung!



Mireille Clemens



Sie haben Fragen zu Ihrer Spende oder unserer Arbeit? Das Team Fundraising steht Ihnen gerne zur Verfügung.

Spendenkonto

IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04

BIC: BFSWDE33XXX

SozialBank

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn

Telefon 0228/242 90-0

info@oroverde.de

www.regenwald-schuetzen.org/spenden